

Buchbesprechungen

Philosophie – Fundamentaltheologie

Meyer, Thomas, *Platons Apologie*. (Tübinger Beiträge zur Altertumswissenschaft, Heft 42.) Stuttgart, Kohlhammer, 1962. Gr.-8°, 195 S. – Kart. DM 21,—.

Verfasser hält sich von allen extremen Formulierungen fern: Die Apologie ist weniger eine stilisierte Gerichtsrede als wahrheitsgemäße Darstellung, verzichtet also auf agonistische Wirkungen; trotzdem ist sie nicht in erster Linie biographisch, sondern sachlich interessiert, zumal das bloß Praktische noch lange nicht mit dem Historischen zusammenfalle, man sogar erst mit Hilfe des faktisch nicht mehr Sokratischen dessen historisches Wesen zu erfassen imstande sei. Nachdem also das Verhältnis zur attischen Geschichte dahingehend festgestellt worden ist, daß wir es hier mit einer philosophischen Auseinandersetzung mit dem Geist der Gerichtsrede als solchen zu tun haben, folgt eine detaillierte Aufzählung aller Motive, die in den übrigen Werken Platons wieder auftauchen: daß z. B. für den guten Menschen nichts vom Übel sei, frommsein mit dem Tun des Rechten verbunden sein müsse, die göttliche Vorsehung so gründlich sei, daß auch die ungerechte Verurteilung als für das Ganze günstig angesehen werden müsse u. dgl. m.: Thesen, gegen die man schlechterdings nichts einwenden können.

München

Henry De Ku